

Kirchliches Amtsblatt

für Mecklenburg-Schwerin

Jahrgang 1931

Ausgegeben Schwerin, Dienstag, den 20. Oktober 1931.

Inhalt:

Bekanntmachungen:

- 270) Wirtschaftsführung christlicher Anstalten und Vereine;
 271) Reformationsfeiern in den Schulen;
 272) Tagung im Johannesstift bei Spandau;
 273) Pastorenfreizeit in Dobbertin.
-

Bekanntmachungen.

270) G.-Nr. I. 1477.

Wirtschaftsführung christlicher Anstalten und Vereine.

Der völlige Zusammenbruch der deutschen evangelischen Heimstättengesellschaft (Devaheim) und der deutschen evangelischen Entschuldungs- und Zweckspar-Aktien-gesellschaft (Deuzag) hat nicht nur eine große Schar von Sparern aufs schwerste betroffen, nicht nur eine große Zahl von Anstalten und Vereinigungen in Mit-leidenschaft gezogen, sondern hat weit darüber hinaus den Gegnern des Christen-tums Anlaß zu scharfen Angriffen, zu Hohn und Spott gegeben, hat in die evange-lische Bevölkerung tiefe Beunruhigung getragen.

Es geschieht strafrechtlich und wirtschaftlich alles, was in solchem traurigen Falle geschehen kann. Die Schuldigen werden ihren strengen Richter finden. Den Geschädigten wird zu Hilfe gekommen, soweit das irgend möglich ist. Aber da-mit ist die Bedeutung dieser Angelegenheit nicht erschöpft. Sicher muß man organi-satorisch und rechtlich scharf unterscheiden zwischen den zusammengebrochenen Unter-nehmungen einerseits, der Inneren Mission und der organisierten Kirche anderer-seits. Sicher haben die Kirchen, hat vor allem die Mecklenburgische Landeskirche mit der ganzen Angelegenheit überhaupt nichts zu tun. In der tatsächlichen Wirkung aber ist solche Unterscheidung unmöglich. Die Devaheim und die Deuzag verdanken ihr rasches Wachstum ganz bestimmt nicht ihrem eigenen Kredit, sondern sie haben gelebt und gewirtschaftet von dem Vertrauen, das die Kirche in unserem Volke in reichem Maße besitzt. Darum ist nun ihr Zusammenbruch eine Belastung und Ge-fährdung dieses Vertrauens. Diese Zusammenhänge sind einfach da. Vor den Menschen und vor Gott ist die Kirche ein Ganzes, das weit über die Grenzen der organisierten Kirche hinausreicht. Darum heißt es hier: Wenn ein Glied leidet, so leiden alle mit.

Aus dieser Erkenntnis heraus halten die beiden Unterzeichneten es für ihre Pflicht, als Führer unserer heimischen Kirche und unserer heimischen Inneren

Mission vor aller Öffentlichkeit ein Wort der Beschämung und der Beugung auszusprechen. Hier haben Christen, ursprünglich von ehrlichem, christlichem Helferwillen geleitet, sich vorgewagt auf das Gebiet wirtschaftlicher Großunternehmungen. Und sie sind hier genau so den lauernden Versuchungen zum Eigennutz und zur Unehrlichkeit verfallen wie ungezählte unserer Zeitgenossen. Aber ihre Schuld wiegt schwerer, weil sie den christlichen Namen für sich in Anspruch genommen haben. Wir bekennen mit Beschämung, daß Christenbrüder aus unseren Reihen der Versuchung, den dämonischen Kräften der Wirtschaft, der Sünde hemmungslos zum Opfer gefallen sind. Wir bekennen, daß wir Christen mit unserem ganzen Volke in einer großen Schicksalsgemeinschaft der Versuchung und der Sünde stehen.

Wir wollen an unserem Teile aus diesem Zusammenbruch lernen, daß wir Christen besonders große Verantwortung tragen, wo wir unter christlichen Vorzeichen uns auf das wirtschaftliche Gebiet hegeben, daß wir hier mit doppelter Strenge über die unbedingte Sauberkeit, Zuverlässigkeit und Rechtlichkeit unserer Unternehmungen wachen müssen. Wir sind der Überzeugung, daß bei den in Mecklenburg zahlreich vorhandenen christlichen Vereinen und Anstalten gewissenhaft gearbeitet wird. Aber der Ernst der Stunde macht es uns zur Gewissenspflicht, ihnen allen die Erwartung und Forderung auszusprechen, untadelig und unangreifbar gerade auf dem wirtschaftlichen Gebiet ihren Dienst zu tun, wo so leicht Verdächtigung und Angriff erfolgt, wo so leicht die Versuchung wirksam wird. Bestimmt formulierte Einzelforderungen für die Wirtschaftsführung gehen den Anstalten und Vereinen gleichzeitig zu.

Wer seine Arbeit als eine „christliche“ tut und dadurch Anteil hat an dem Schatz von Vertrauen, den die Kirche in unserem Volke besitzt, der muß die gewissenhafte Erfüllung dieser Forderungen freiwillig und freudig auf sich nehmen. Gott der Herr wolle uns zu ganzer Treue und zu unerbittlicher Strenge helfen um seines Namens willen.

Schwerin und Rostock, am 15. Oktober 1931.

Rendtorff,

Landesbischof der evangelisch-lutherischen
Landeskirche in Mecklenburg-Schwerin.

D. Dr. H. Eberhard,

Vorsitzender des Mecklenburgischen
Landesvereins für Innere Mission.

271) G.-Nr. I. 4116.

Reformationsfeiern in den Schulen.

Nachstehend wird eine Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums vom 9. d. Mts. (Reg.-Bl. Nr. 58, Seite 294) über Reformationsfeiern in den Schulen zur Kenntnis der Herren Pastoren gebracht:

In den Schulen des Landes (mit Ausnahme der katholischen Privatschulen in Ludwigslust, Rostock und Schwerin) ist künftig alljährlich am 31. Oktober, wenn dieser auf einen Wochentag fällt, zum Gedächtnis des Reformators Luther und seines Werkes eine Schulfest zu halten. Sie hat nach der dritten Unterrichtsstunde stattzufinden. Der Rest des Tages ist schulfrei. Wenn der 31. Oktober auf einen Sonntag fällt, ist des Tages in der vorausgegangenen Religionsstunde innerhalb der Klassen, wo gemeinsam Andachten der Schule üblich sind, in der vorausgehenden gemeinsamen Andacht zu gedenken.

Soweit bisher in den Schulen eine Reformationsfeier am 10. November herkömmlich gewesen ist, tritt an ihre Stelle die im vorstehenden angeordnete Feier.

Schwerin, den 16. Oktober 1931.

Der Oberkirchenrat.

Sieden.

272) G.-Nr. I. 4065.

Tagung im Johannesstift bei Spandau.

Der Pastorenlehrgang der Apologetischen Centrale vom 25.—29. Januar 1932 im Johannesstift bei Spandau steht unter dem Gesamthema:

Gottlosenbewegung und die Kirche.

Schwerin, den 14. Oktober 1931.

(273) G.-Nr. I. 4101.

Pastorenfreizeit in Dobbertin.

Die Pastorale Vereinigung für theologische Vertiefung und volkikirchliche Arbeit (P. V. A.) plant von Montag abend bis Donnerstag mittag, den 4. bis 7. Januar 1932, eine Pastorenfreizeit in Dobbertin. Professor Büchsel wird sprechen über „Unsere Zeit im Spiegel des Jeremia“, Pastor Voß-Belitz über „Jeremia und unser Amt“; dazu soll das Drama von Werfel: „Jeremia“ mit verteilten Rollen gelesen werden. Pastor Dr. Wagner wird (voraussichtlich) ein Referat halten über „Moderne Eheprobleme“. Organist Gothe wird eine Einführung in das vorreformatorische Lied im neuen Gesangbuch geben. Anmeldung an Pastor Schwarzkopf-Güstrow.

Schwerin, den 16. Oktober 1931.

Seite 208

(leer)